

Werner Färber

Die 3a  
im Fußballfieber

Total  
klasse!



Hase und Igel®

## Geld für die Schule

Leo lässt seine drei Stürmer rotieren, dass einem schwindlig werden könnte. Das Geschoss saust haarscharf am Torwart vorbei. Mit lautem Knall kracht die Kugel gegen die Rückwand des Tors. Pia lässt die Handgriffe für ihren Torhüter und die Verteidigerreihe los, reißt jubelnd die Arme hoch und klatscht ihren Spielpartner ab. „YES!“

„So, Leute, putzt endlich die Platte“, sagt einer der größeren Jungen, die schon lange darauf warten, spielen zu dürfen. Der neue Kickertisch im Kinder- und Jugendzentrum ist heiß begehrt.

Doch Murat und Stefanie wollen das Feld noch nicht räumen.

„Das letzte Tor zählt nicht!“, beschwert sich Murat.

„Du hast gekurbelt, Leo. Kurbeln gilt nicht!“, protestiert Stefanie.

„Du hast vorhin auch gekurbelt“, hält Pia dagegen. „Bei Leo und mir gilt die Regel, und bei dir nicht?“

„Als Stefanie gekurbelt hat, ist kein Tor gefallen“, wendet Murat ein.

„Ich fass es nicht!“, schimpft einer der Wartenden. „Was soll das jetzt? Ihr wollt nur länger spielen!“

„Nur noch ein Tor! Das geht bestimmt ganz schnell“, sagt Pia. Siegessicher grinst sie hinüber zu Murat und Stefanie.

Leo schiebt die Kugel ins Mittelloch. Unerreichbar für beide Fünferreihen rollt sie an der Mittellinie entlang bis zur gegenüberliegenden



Wand des Kickertisches. Als sie zurückrollt, erwischt Leo sie mit seinem linken Männchen, spielt sie schräg durch Stefanies Mittelreihe zu seinen Stürmern. Zack, Tor!

Endlich überlassen die vier Freunde aus der 3a den Kickertisch dem nächsten Quartett. Sie gehen in die KiJuZ-Bar, um sich zu erfrischen.

„Da ist ein Tisch frei“, sagt Pia. „Leo und ich besetzen ihn, holt ihr die Getränke?“

„Die Verlierer geben einen aus, Tüte!“, ruft Leo hinter Murat her.



„Ist ja schon gut, Mann“, grummelt Murat.

Kurz darauf kommen Stefanie und Murat mit zwei Flaschen Limo für Pia und Leo sowie zwei Bechern mit kaltem Früchtetee für sich selbst zurück. Früchtetee gibt's im KijuZ umsonst. Limo kostet Geld.

„Wir können auch teilen“, sagt Pia, die weiß, dass Murat wenig Taschengeld bekommt.

„Spielschulden sind Ehrenschulden“, erwidert Murat stolz.

„Sagt mal, wäre ein Kickerturnier nicht auch eine tolle Sponsorenidee für die Schule?“, fragt Stefanie mit nachdenklicher Miene.

Murat nickt begeistert. „Voll gut, die Idee.“

Die Kinder der Mühlberg-Grundschule sind aufgerufen, nach Möglichkeiten zu suchen, wie sie Geld aufreiben können. Zum nächsten Schuljahr soll der Ganztagsbetrieb eingeführt werden. Ein paar haben zwar Angst, dass sie dann mittags nichts Anständiges mehr zu essen bekommen oder doppelt so viel lernen müssen, aber viele haben sich längst mit dem Gedanken angefreundet. Es wird nämlich nicht zweimal so viel Mathe, Deutsch oder Englisch geben, sondern jede Menge spannende Sonderkurse: Orchester, Sport,

Kunst, Theater, kleine Forschungsprojekte, Akrobatik, Tanz und sogar ein Schulzoo soll gegründet werden. Angeblich hat die Stadt jedoch nicht ausreichend Geld, um die vielen tollen Ideen umzusetzen. Deshalb hat Herr Dieckmann, der Schulleiter, einigen seiner Kollegen der Stadt einen Handel vorgeschlagen: Für jeden Euro, den die Schule an Spenden zusammenkratzt, legt die Stadt einen Euro drauf. Über die Verwendung des Gesamtbetrags darf die Schule selbst entscheiden.

Letzte Woche hat Herr Dieckmann den Kindern die Sponsoren-Vereinbarung im Rahmen einer Schulversammlung erklärt. Die Klassen sollen sich am Geldsammeln beteiligen. Bis jetzt hat die 3a mit ihren Ideen jedoch nur Pech gehabt – jeder Vorschlag, wie man Eltern, Verwandten, Nachbarn, Bekannten oder Geschäftsleuten Geld aus der Tasche locken könnte, war bereits von anderen Klassen angemeldet worden. Pia hat zum Beispiel angeregt, man könnte beim Schulbasar selbst gebackene Waffeln verkaufen – die 2b war mit denselben Plänen schon im Sekretariat gewesen. Stefanies Vorschlag, die 3a sollte sich beim Sportfest die Zahl der gelaufenen Run-

den bezahlen lassen, war bereits von der 3b eingetragen worden. Tina, die selbst genial malen und zeichnen kann, hat vorgeschlagen Bilder zu versteigern. Auch diese Idee war schon vergeben. Einkaufen für Senioren oder Gartenarbeiten für die Nachbarn – alles schon belegt.

„Was brütet ihr denn aus?“, spricht Leos großer Bruder Lars die vier Freunde nun im Kijuz an.

„Wir denken über eine Spendenaktion für die Schule nach“, sagt Leo.

„Habt ihr was gefunden?“, fragt Lars.

Murat tippt sich an die Stirn. „Das werden wir nicht ausgerechnet einem aus der 4b auf die Nase binden.“

Lars verdreht die Augen und zieht weiter.

„Was soll das, Tüte?“, sagt Leo, weil Murat Lars so fies abgefertigt hat. „Lars ist mein Bruder.“

„Ich will nur nicht, dass uns diese Idee auch noch flöten geht“, sagt Murat. „Ein Kickerturnier finde ich nämlich total klasse! Also: bis morgen kein Wort zu niemandem!“